

Erinnerungstage der nächsten Woche.

- 27. Januar 1756. Der Komponist W. A. Mozart in Salzburg geboren.
1781. Geburtstag des Dichters Adalbert von Chamisso.
1786. Todestag des preussischen Reitergenerals Hans Joachim v. Zieten.
814. Todestag Kaiser Karl des Großen.
1871. Paris ergiebt sich der deutschen Einschließungs-Armee.
1860. Der deutsche Patriot Ernst Moritz Arndt † in Bonn.
1648. Friede zu Münster zwischen Spanien und den Niederlanden.
1866. Der Dichter Friedrich Rückert † in Göttingen.
1. Februar 1705. Sophie Charlotte, Königin v. Preußen †.
962. Otto I. zum römischen Kaiser gekrönt.

Ein deutsches Kriegsschiff in der Südsee.

In den letzten Tagen hat sich die allgemeine Aufmerksamkeit mit Vorliebe auf einen deutschen Kriegsschiff beschränkt, welches berufen gewesen ist, in fernen und entlegenen Meeresgebieten und an wenig besuchten und bekannten Meeresküsten der Geltendmachung berechtigter vaterländischer Handels- und Verkehrsinteressen seine Unterstützung zu leisten. Es war dies die Glattefforslette „Ariadne“ (8 Geschütze — 230 Mann Besatzung — Korvettenkapitän v. Werner), welche sich nach Erlebigung der Streiftätigkeit mit Nicaragua im April d. J. von Panama aus, der ihr erteilten Segelroute folgend, in die Gewässer der Südsee begab, um daselbst an den Küsten, wo deutsche Pflanz-Niederlassungen begründet oder anderweit Eigentum und Besitz erworben haben, und wo Reichsangehörige in größerer Zahl anzutreffen und zu schützen sind, die Kriegsschlacht zu zeigen.

Es bedarf hier an dieser Stelle nur eines kurzen Hinweises auf die längst bekannte Thatsache der erfreulichen Verbreitung und des lebhaften Aufschwunges, welchen der deutsche Handel in neuerer Zeit auf den zwar isolirten, aber einer reichen Kulturentwicklung fähigen Eilanden Polynesiens genommen hat.

Auf den Südpazifik sind, obgleich der Zahl nach schwächer vertreten als die Engländer, die deutschen Anseher mit desto mehr Kapital an den dortigen Geschäften beteiligt und nehmen trotz der Vortheile, welche den Engländern aus dem Wirken der englischen Missionäre und dem häufigen Erscheinen heimischer Kriegsschiffe erwachsen, eine angelegene Stellung ein. Auf den Tongaineln, wo das deutsche Reich eine maritime Station besitzt und mit dem Gouvernement einen Handels- und Freundschaftsvertrag eingegangen ist, hat der deutsche Handel fast jeden anderen jenseit aus dem Felde geschlagen, und auf der Samoogruppe hat ein bekanntes hamburgischer Haus durch seine Kolonisations- und Werft-elter Humanität gestiftet und zugleich einen Centralpunkt für weit ausgebreitete Handelsbeziehungen mit den Produkten der Kokospalme begründet.

Vor dem Anlaufen der Höfen Oceanien's stattete die „Ariadne“ den unter französischer Hoheit stehenden und wenig bekannten und durchforschten Marquesas-Inseln, welche eine aus zwei Hauptgruppen bestehende Archipelation kleiner Inseln im südlichen Viertel der Südsee-Inseln, circa 900 geographische Meilen von der Westküste Amerika's entfernt, bilden, einen Besuch ab.

Dieser Besuch bot durch den Umstand ein ganz besonderes Interesse dar, daß die sich durch jähres Festhalten an ihren alten Sitten und Gewohnheiten auszeichnenden Bewohner dieser Inseln noch auf dem Standpunkt stehen, den sie vor 100 Jahren einnahmen, und den Bemühungen der Missionäre bisher einen erfolgreichen Widerstand entgegensetzten. Die unter heißerem Klima gelegenen Marquesas sind vulkanischer Natur, heiß und feuchtig bis 1000 Meter Höhe. Die Berge steigen fast überall steil aus dem Meere auf, und keine fruchtbarere Küstenebene umfließt das innere Bergland. Dagegen wird dasselbe von gut bewässerten, fruchtbaren Thälern durchschnitten, die stellenweise eine reich entfaltete Vegetation zeigen. Diese Thäler enthalten die Kulturstätten, auf welche die Bewohner, einem Menschenstamm von asiatischem Körperbau und herkulischen Gliedmaßen angehörend, zusammengedrängt sind. Ihre muskulösen Glieder sind mit den regelmäßigsten Figuren tätowirt, eine Kunst, die hier ihren Höhepunkt erreicht. — Kleider sind nur selten, und doch wird die Nothwendigkeit derselben, trotz der musterreichen und bunten Zeichnung, welche den nackten Körper so zu sagen fast verhält, bei der Unbeständigkeit und dem jähren Temperaturwechsel von diesen im Allgemeinen gutmüthigen Naturfindern sehr empfunden. — Die gesellschaftlichen Verhältnisse sind die primitivsten von der Welt. Eine Ehe giebt es unter den Marquesasinsulanern nicht, nur ein lokales Zusammenleben von Mann und Frau, das so lange dauert, als die gegenseitige Neigung vorhält. Der Mann kann die Frau, diese den Gatten jeden Augenblick verlassen, ohne daß der Erstere das Recht hat, eine fortgelassene Frau mit Gewalt zurück zu holen. Häufig kommt es vor, daß die Männer ihre Frauen mit Gewalt nachziehen, die fremden Schiffe zu besuchen, weil sie hoffen und wünschen, daß dieselben mit der Besatzung in nähere Verbindung treten und ihnen dann Tauchobjekte von Wert zurückbringen. — Größere politische Gemeinwesen konnten sich nach dem eben Gesagten nicht bilden, daher kommt es, daß jedes isolirte Thal seinen Häuptling hat.

Seit den letzten Jahren ist die Bevölkerung der Inseln stark im Absterben begriffen. Diese Erscheinung erklärt sich vornehmlich aus der starken Neigung zum Trank, welchem die Bewohner, Männer wie Frauen, ergeben sind. Es ist das einzige Unterhaltungsmittel, um sich die Abende abzuführen, und zugleich die Gewähr für festen Schlaf. Das Getränk, eine Art gegohrener Kokosmilch, wird für jedes Dorf zusammen gebraut und in einem großen Bambusrohr, welches am Strande liegend Jedermann zugänglich ist, aufgehoben. Das Herausziehen eines Holzspießes genügt, um die neben dieser großen Brautweinflasche liegende Kokoschale zu füllen. Aens nach Sonnenuntergang versammeln sich die Männer und Frauen um ein Feuer bei dieser Flasche, und trinken Erstere so lange, bis sie liegen bleiben, während die auch an dem Gelage Theil nehmenden Frauen Maß halten und für die Nacht ihre Hüte aufsuchen. Im Freien den größten Theil der Nacht verbringend, allen zerstörenden Einflüssen des Wetters preisgegeben, nehmen die Männer auf diese Weise den Keim von Krankheiten in sich auf, die bei dem Mangel an Pflege und dem fortgesetzten betätigten Leben meist tödtlich sind.

Es ist daher fast mit Sicherheit anzunehmen, daß der in sich abgeschlossene hier wohlhabende Volkstamm in nicht zu langer Zeit, da die Missionäre fast gar nichts ausrichten, ausgestorben sein wird.

Von Panama, welches die „Ariadne“ am 7. April d. J. verließ, richtete dieselbe den Kurs nach San Fico, der südöstlichen Insel, und ankerte dort am 14. Mai vor der Hauptinsel Omva. Dann wurde die Reise nach zäugigem Aufenthalt am 16. Mai nach der größten Insel Nuta-Nuta fortgesetzt. Am 17. Mai erreichte man dieselbe und lief dort den Hafen von Port Anna Maria zu kurzem Verweilen an.

Auf der Insel Dominia, auf welcher sich eine deutsche Plantage, die der Societäts commerciale de l'Océanie, einer Aktiengesellschaft, deren Aktien meist in den Händen hamburgischer Häuser sind, angehört, konnte wegen Mangels an Zeit ein Aufenthalt nicht genommen werden.

Unter den mannigfachen Verirrungen, welche die Besatzung der „Ariadne“ mit den Bewohnern Nuta-Nuta's hatte, war es namentlich eine, welche charakteristische Einblicke in das Leben und Treiben und namentlich in das geistige Vorbildungsstadium des rohen, aber harmlosen Inselvolkes gewährte. Ein Mitglied der Besatzung schildert dieselbe in nachstehender anschaulicher Weise:

Während das Schiff am 14. Mai vor Omva oder von repos-Bay in Stille trieb und Dampf gemacht wurde, um nach dem Ankerplatz zu gelangen, kam vom Lande her ein ziemlich großes, etwa 10 m langes Kanoe mit Ausleger auf das Schiff zugerudert. In demselben befanden sich 6 Personen, von denen 4 bekleidet waren und deshal von uns für Europäer gehalten wurden, da nach den vorhandenen Berichten sich kein Marquesaner zum Tragen von Kleidern verziehen soll. Unser Erstaunen war daher groß, hier in diesem entlegenen Winkel so viele Europäer zu finden, war aber nachher noch größer, als wir in den bekleideten Menschen wirklich ganz edle Wilde entdeckten. Die beiden nackten Menschen waren in ihrer Nationaltracht, von dem Scheitel bis zur Zehe mit schönen Mustern tätowirt und sonst nur mit dem Wairo bekleidet, welcher genau dem früher in Japan allgemein üblichen Kleidungsstück entspricht. Ein zusammengerolltes Stütz Zeug ist als Gürtel um die Hüften geschlungen, ein zweites eben solches ist vorn an diesem Gürtel befestigt und geht vom Nabel aus nach unten, öffnet sich dann und wird dann wieder zusammengerollt, zwischen den Beinen durch nach hinten und oben geführt, um schließlich an dem Gürtel wieder befestigt zu werden. Die Haare sind seitlich geteilt, werden lang und weit absteigend getragen, mit Ausnahme zweier Röpfe, welche von den Ohren aus herabhängen. Im besonderen ist hervorzuheben, wie vortzuweise die Tätowirung des Gesichts den Leuten ein ganz besonders merkwürdiges Aussehen verleiht, da dieselbe stets unsymmetrisch angeordnet ist. Scheinbar zwischen den Haaren hervorretend, bedeckt ein blaues Dreieck die eine Seite der Stirn; dann läuft ein blaues Band über die Augen, welches oberhalb der Augenbrauen beginnt und sich bis zum halben Nasenrücken erstreckt. Innerhalb dieses Bandes ist mit Ausnahme der Hornhaut des Auges kein heller Fleck zu finden, da sogar die Augenlider mit größter Sorgfalt durchweg blau gezeichnet sind. Das die aus solch blauer Umgebung hervorleuchtenden großen schwarzen Augen beim ersten Ansehen einen wilden Ausdruck zeigen, ist wohl selbstverständlich; das erste Befremden schwindet aber bald, da der Ausdruck der Augen in Wirklichkeit ein fast durchgehendes gutmüthiger ist. Etwas oberhalb der Nasenpitze beginnt ein zweites blaues Band, welches bis unter die Unterlippe reicht; dieses ist indes nicht durchweg blau, sondern zeigt unsymmetrisch helle Flecke, die durch kleinere Wasser ansgefüllt sind, wie denn auch das in der Mitte des Gesichts quer über die Nase laufende helle Band mit kleinen Mustern verschiedener Art unsymmetrisch angefüllt ist. Die Malerei des Gesichts am Rinn ihren Abschluß durch ein auf einer Seite eingezeichnetes kleines blaues Dreieck, welches beim auf der Stirn befindlichen in der Art der Anlage entspricht. Das ein solches Gesicht, welches durch die natürliche hellbraune Farbe, durch frisch-rothe Lippen und tadellos schöne weiße Zähne noch bunter wird, das äußerste Befremden erregen muß, liegt wohl auf der Hand, nämlich wenn der Eigenthümer einer solchen bunten Mustertafel dieselbe noch zum Lachen verzieht und seine Augen schon hin und her laufen läßt.

Das Auge des Beschauers findet in solchen Gesichtern nirgend Ruhe, Alles ist darin unregelmäßig und daher sowohl schreckbar, wie auch in Wirklichkeit in fortwährender Bewegung.

Während in einem natürlich gefärbten Gesichte Mäuselbewegungen schon ziemlich stark sein müßten, um einen anderen Ausdruck hervorzubringen, genügt hier die geringste Bewegung, um die Mustertafel zu verändern und dadurch das Gesicht ein anderes werden zu lassen. Man kann darin die Marquesaner mit den Gummistößen (Spielzeug für Kinder) vergleichen, bei welchen der geringste Druck die absonderlichsten Verzerrungen hervorbringt. — Ueber die Tätowirung des übrigen Körpers ist weiter nichts zu sagen, als daß sie mit großer Sorgfalt durchgeführt ist und viele schöne Muster aufweist. Namentlich sind die Extremitäten besonders bevorzugt, denn während in der Regel der Oberkörper und die Oberextremitäten nur blaue breite Bänder und Flecken aufweisen, sind die Hände und Füße, Arme und Unterextremitäten sehr reich mit den verschiedensten Mustern verziert. Das Tätowiren scheint bei den Männern mit dem 16. Lebensjahre zu beginnen, und werden die ersten Linien im Gesicht, an Händen und Füßen angelegt. Mit dem vorstehenden Alter wird die Arbeit dann weiter durchgeführt und beansprucht bis zu ihrer Vollendung etwa 30 Jahre. Die bescheidenen Eingeborenen tragen Hüte, Hemden und Hosen, von denselben war der Eine der Häuptling des Tals Omva; ein Anderer war eine Zeit lang auf einem amerikanischen Wallfischfänger gewesen und sprach englisch; der Dritte, ein anfängiger Tonganer, war längere Zeit in San Francisco gewesen, sprach englisch und kannte die deutsche Kriegsschlacht; der Vierte war ein englisch sprechender Sandwischinsulaner.

Das Schiff erregte große Neugierde. Da seit 1867 kein Kriegsschiff anderer Nationalität hier gewesen war, so war für diese Leute die „Ariadne“ seit 10 Jahren das erste Kriegsschiff. Alles wurde mit großem Interesse betrachtet, den meisten Effekt machten aber sowohl auf diese Männer, wie nachher auch auf die Weiber und Knaben lachenderweise einige Kleinigkeiten in der Kajüte, und zwar einige vor Spiegeln stehende Statuetten (die Ariadne von Dänemark, die medizinische Venus und die Venus Kallippos), sowie vorzugsweise einige farbige Bilder, leiblichkeidete frühe Mädchen-Gestalten wiedergebend. Diese Figuren und Bilder verzeigten die Naturformen, Männer, Weiber und Knaben, gleichmäßig in solche Auftritte, daß sie die Aufmerksamkeit eines Anderen gar nicht mehr beachten ließen, sondern sich ganz dem beglückenden Eindruck überließen, welchen diese Gesichte auf sie hervorgerufen hatten, und dabei konnte man wohl Schlüsse auf Sittlichkeitsstump und Schamhaftigkeit ziehen, Schlüsse, die auffallend mit den früheren Berichten kontrastirten. Da die Pupillen in der Vorkajüte, die erwähnten Bilder dagegen in der Hinterkajüte sich befanden, so kamen die ersteren natürlich auch zuerst zur Geltung. Der Häuptling war in die Kajüte gerufen worden, um ein wolles Hemde geschenkt zu erhalten; sein neugieriges Gefolge begleitete ihn. Da gab es ja nun viel zu sehen, Sopha, Tische, Stühle, Teppich, Lampe, Bilder, Alles wurde mit großer Andacht und Ruhe betrachtet, bis plötzlich Einer an der Rückwand die Statuetten entdeckte. Ein wiederholtes angestimmter Ruf des Staunens, wie „Al Al!“ klingend, brachte die Anderen auch schnell zum Aufstehen, und nun standen Alle vor den Figuren in frommer Andacht, ohne für etwas Anderes auch nur das geringste Interesse zu zeigen. Keiner machte zu dem Andern eine Bemerkung, Alle waren sichtlich ergriffen von der Schönheit der menschlichen Formen, und in tiefer Andacht verjunken. Ein Jünger würde den Eindruck, den er hier erhielt, in anderer Weise zur Schau getragen haben, in den Insulanern stieg dagegen ein Gefühl andächtiger Bewunderung auf, und ebenso war es bei dem Beschauen der Bilder, zu welchen sie dann in die Kajüte geleitet wurden. Mit weit geöffneten Augen starrten sie auf die buntigen Mädchen-Gestalten, saßen dann die Fremden an und bemerkten, indem sie mit der Hand über ihren eigenen Arm fuhrten: „how beautiful white“ oder, indem sie auf die Köpfe der Bilder zeigten, „very beautiful.“ (Schluß folgt.)

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle. Gültig vom 15. October 1878.

Table with columns for Abgang and Ankunft, listing stations like Aschersleben, Breslau via I., Soran-Sagan, Cottb., Gub., Posen, Sorau, Bitterf.-Berl., Leipzig, Magdeburg, Nordh.-Cass., Thüringen and train numbers.

Bekanntmachung.

Dem Dambiuskäufer Wilsdorf zu Trotha ist von seinen Erben weg, an zwei Abenden, im November 1878 eine grüne Pferddecke mit schwarzen Streifen und am 12. Januar d. J. wiederum eine schwarz und roth gestreifte Pferddecke gestohlen worden.

Stiefbrief.

Der Barbiergehülfe August Stolpe aus Berlin hat sich am 16. Januar d. J. unter Mitnahme folgender dem Dambiuskäufer gehöriger Gegenstände: 1) einer Lederkassette mit Hantel, 2) einer roten, grün eingefärbten ledernen Messertasche, 3) eines Eisenbeckens von Messing, 4) einer gelben Barbierflasche, 5) zweier Rasirmesser, Kamm, Seife, und eines gelb und weissen Taschentuchs, von hier entfernt.

Ich warne vor Ankauf obiger Gegenstände und ersuche um Verhaftung des Stolpe und Ablieferung desselben an das hiesige königl. Kreisgericht.

Signalement: Geburtsort: Schweinfau (Prov.ing Posen), Alter: geb. 6. März 1858, Haare: hell und lockig, Nase: klein, Gesichtsfarbe: lang, Gesichtsfarbe: blaß, Gestalt: schlank, Bekleidung: blauer Rock, schwarze Hose, blaue hohe Stiefeln, braun und weiß gestrichelte Weste, Oberhemd mit Umlegekragen.

Der königliche Staatsanwalt, Halle a/S., den 23. Januar 1879.

- Sauerholz a Pfd. 8
Fretschberger a Pfd. 30
Eisenfalten a Pfd. 25
Apfelnüsse a Pfd. 40
Gothar Salamiwürst a Pfd. 1.30
Grüne Bohnen a Pfd. 20
eingemachte Pflanzen u. Kirichen u. f. w. empfiehlt Werneke, Schüringasse 1.

Auction.

Dienstag den 28. Januar c. Vormittag 11 Uhr versteigere ich in Sachen Mittelmann v. Hoffmann im Galtzhofer, 17 Lauben, 2 Säcke Kartoffeln, 1 ff. Schitten u. f. w.

W. Eiste, ger. Auctions-Commissar.

Grüne Heringe

empfang A. Brandt, Schmeerstrasse 36.

Bauustellen-Verkauf.

Eine Baustelle vor dem Kirchthor ist ohne Anzahlung zu verkaufen. Anfragen an die Annoncen-Expedition von Herrn Triest unter Chiffre 3. 261 zu richten.

Auction.

Donnerstag den 30. Januar c. Vormittag 11 Uhr versteigere ich Merseburger Straße 15 1 gr. et. Dreifach, 1 gr. Bümpfe, 1 Nähmaschine (20 Fiederkraft), 1 Nähmaschine u. 1 Nähmaschine, 1 liegende Maschine (8 Fiederkraft).

W. Eiste, ger. Auctions-Commissar.

Ein Paar Wellenpapageien verkauft billig Wilhelmstraße 20 im Laden.

Sopha's, Matratzen, Bettst. u. Stühle verk. billig Schalle, Klausdorferstr. 15. H. p.

Ein kleineres Haus wird zu kaufen gesucht. Offerten unter A. B. 25 mit Preisangabe in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Gehr. Kleidungstücke, Betten, Bänder verkauft Frau Rod, Geiststraße 46, part.

Colporteur gesucht Auguststraße 4, 1.

Einen Klemmerlehrling

sucht unter günstigen Bedingungen Ernst Schultze, Klemmermeister, Vandekerstraße 5.

Ein junger Mensch aus achtbarer Familie, welcher Lust hat die Photographie gründlich zu erlernen, kann in meinem Atelier zu treten.

Otto Gebhardt, Poststraße 9/10.

Ein Sohn achtbarer Eltern kann zu Otern in die Lehre treten bei G. Rötger, Klemmermeister, Klausdorferstraße 3.

Eine geübte Plätterin, die auch die übrigen Wäsche gründlich verfährt, wird bei gutem Gehalt als Wäschoverseherin womöglich zum 1. März c., sonst zum 1. April c., für das Hptl Carlshof bei Dresna gesucht. Reflectirende wollen sich an den dirigirenden Arzt der Anstalt, Herrn Dr. med. Boettger daselbst, wenden.

Mädchen sucht für vornehmer Häuser zum 1. Febr. 1. März u. 1. April Frau Deppard, gr. Schlamm 10.

Ein mit guten Zeugnissen versehen junger Mann, welcher 3 Jahre in einem Versicherungs-Geschäfte thätig war und mit der doppelten Versicherung vertraut ist, sucht pr. 1. März c. oder später Stellung. Off. Off. niederzulegen sub C. F. 445 in der Annoncen-Exp. v. J. Bard & Co.

Einem Lehrling sucht zu Otern Ed. Ballje, Uhrmacher.

Tüchtige Mädchen v. außerhals f. u. west nach Frau Schwarz, ff. Klausstr. 5. Aelt. u. jüng. Mädchen v. außerh. wünsch. 1. Febr. St. d. Frau Abt, Herrenstr. 20.

Eine gesunde Amme vom Lande, die schon 6 Wochen gefüllt hat, sucht sofort Stellung; zu erfragen Gerbergasse 3, 1 Treppe.

Ein anständig. Fräulein, 21 Jahr alt, im Nähen, d. ff. Wäsche u. Plätten gründlich erfahren, sucht bei hohen Herrschaften Beschäftigung. Näb. durch Herrn Bünowitz, Warßbückerstr. 16.

Ein kräftiges Mädchen, nicht zu jung, wird für Hausarbeit sogt. gesucht Weidenplan 2a.

Offene Stellen

für eine Verkäuferin für Materialgech., für 3 Kinderfrauen oder ältere Kinder-mädchen, für Köchinnen u. gem. Stutz-beamädchen.

Ein ff. Stubenmädchen, im Nähen, Plätten u. Serviren tüchtig, für vornehmer Haus nach Berlin gesucht. Baldige Meldung mit Wüchen erb. das Compt. von Emma Lerche, Rathhausgasse 14, zur Glocke.

Ein arbeits. Hausmädchen sucht 1. Februar guten Dienst. Näheres bei Frau Dierbothe, ff. Klausstr. 7, Hof r.

Gesucht wird eine Frau, welche die Wäsche eines alleinlebenden Herrn sauber und in gutem Zustande erhält. Offerten sub C. B. in der Exped. d. Bl.

Oderntliche, fleißige Arbeiter-Familien finden Arbeit und Wohnung auf Rittergut Passendorf bei Halle.

Annoucen.

Ein junger Mann aus ordentlich Familie und mit besten Zeugnissen versehen, der möglichst auch leichte schriftliche Arbeiten machen kann, wird zur Besorgung von Geschäftswesen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein zuverlässiges Kinder mädchen gesucht zum 1. Februar Leipzigerstraße 58, im Laden.

Einen Wunsch mit Vertausch. und noch 2 Wohnungen, zum 1. April zu beziehen ff. Ulrichstraße 8.

Ein schöner großer Laden mit geräumigen Keller und einer Ladenstube zu vermieten Charlottenstraße 2.

Herrschaffl. Familienwohnung und Comptoir, auf Wunsch auch beides zusammen, sind p. 1. April preiswerth zu beziehen Leipzigerstraße 54.

Große Ulrichstraße 37 ist die erste Etage, sowie ein schöner Laden mit Comtoir per 1. April 1879 zu vermieten.

Wörmlichstraße 80 eine Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller nebst Zuhöhr, zu vermieten. Das Nähere im Comptoir Mauerstraße 7.

Marienstraße 8 ist die 2te Etage von 4 St., 5 Kamm., Küche u. Speisek., mit allem Zubehör zu vermieten und 1. April zu beziehen. Preis 870 M.

Eine freubl. Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche mit Wasserleitung und Abzug (80 %) sofort zu vermieten u. zum 1. April zu beziehen gr. Klausstraße 10.

Brüderstraße 6 im Seitengebäude ist eine neu und bequem eingerichtete Wohnung von 3 Stuben, Kammer, Küche z. für den Preis von 150 M. pro anno zu vermieten u. so gleich oder Otern zu beziehen.

Stube, 2 K., R. (48 %) Oberglauch 41.

1 Laden m. Wohnung u. 1 Logis zu 56 M. 1 zu 46 M., 1 April zu bez. Unterberg 5, 1. Eine Wohnung zu 125 M. zu vermieten und Otern zu beziehen gr. Ulrichstr. 54.

Sophienstraße 25 sind Wohn. zu 45, 60, 80 M. zu verm. u. zum 1. April zu bez.

2 St., 1 K., R., Wobl., Nähe des Waisenhauses, j. 1. April zu beziehen. Näheres Exped. d. Bl.

1 Wohnung, 2 St., 3 K., Küche nebst Zubehör, zum 1. April zu beziehen Leipzigstraße 21. Näheres im Laden.

Eine freundliche gesunde Wohnung mit Gärtchen ist für 90 M. zu vermieten und zum 1. April zu bez. Das Nähere beim Kaufmann Fahlberg, Steinweg.

Schmeerstr. 31, I. Etage, 1 g. St., 3 K., R. mit Zubehör (80 %) zum 1. April zu verm. Zu erst. im Hofe reagi.

Eine Wohnung, Stube, R., k. u. Zubeh., zu vermieten, 1. April zu beziehen Wännerstraße 8.

Stube, Kammer, Küche u. Zub. 1. April zu beziehen alter Markt 21, p.

1 St. zu vermieten Saalberg 23.

Hatz 31 I. eine Wohnung zu vermieten, Preis 70 M.

2 freundl. herrsch. Etagen, je 3 St., 4 R., Küche u., zu vermieten Hertzstr. 9.

Eine Wohnung haben zu vermieten Gehr. Zuber.

Wachenerstrasse 3 ist die 2. Etage, bestehend aus 7 heizbaren Zimmern u. 2 Kuchnen nebst versch. Corridor, ganz oder getheilt, zu vermieten u. 1. April c. zu beziehen. Näb. bei 1. Fr. links.

Danebst ist eine Souterrain-Wohnung per 1. April c. oder auch früher zu beziehen.

Ein Logis, 3 St., 2 K., R. nebst Zubehör 1. April zu vermieten gr. Ulrichstraße 18.

Wohnung, 31 M., gl. o. ff. Böcher. 13, I. Stube und Kammer zu vermieten gr. Ulrichstraße 3.

Marienstraße 1 sind 3 St., 1 K., Küche u. alles Zubehör zum 1. April zu vermieten. F. Giede.

Eine Wohnung für einzelne Leute zu 30 M. und eine, bezt. aus St., R., k. u. Zub. zu 60 M. zu vermieten Schulberg 4, 1. Et.

Ein Logis zu vermieten Demitz 12.

2 Stuben, 2 K., R. nebst Zubehör zum 1. April zu vermieten Dorotheenstr. 1a.

Stube, Kammer, Küche mit Wasserleitung, 3 Treppen hoch, an einzelne ruhige Leute zu vermieten. Preis 135 M. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine Wohnung zu vermieten, St., R., R. Sommergasse 2.

Die Parterre-Wohnung u. Bel-Etage mit Garten zu vermieten Mühlweg 26.

2 Wohnungen 40-60 M. und ein Platz mit Schuppen und Pferdefall zu vermieten. Zu erfragen Laubengasse 13, part.

11. Wohnungen zu vermieten Weingärten 18.

1 Wohnung zu 44 M. zu v. Langegasse 9.

Wohnung zu vermieten Charlottenstraße 9. Vertausch, am besten für Holzarbeiter, fof. oder 1. April zu vermieten Gerbergasse 8.

Ein Pferdefall zu vermieten ff. Ulrichstr. 6.

Günstig gelegene

Plätze, passend zu Lagerplätzen, Zimmereigeuthäften u., auf Verlangen auch mit Schuppen und Comptoir, sind zu verpachten. Näheres in der Annoncen-Expedition von M. Triest.

Eine freundliche möbl. Stube zu vermieten, zu erfragen Landwehrstraße 6 im Laden.

Stube, Kammer, Küche u. Zubehör 47 M. zu vermieten Dreitestraße 9.

Wohn. m. Vertstl. verm. ff. Schlamm 10, I. Mitbewohn. zu St. u. R. Landwehrstr. 3, II.

Mitbew. j. St. u. k. am Leipz. Thurm 10, II. Möbl. Stube Geiststraße 21, I.,

2 fribl. möbl. Stuben mit Schlafab. zu v. v. Braunhaus. 9, auch Eing. n. Prom. 10.

St. mit Vert ff. Ulrichstraße 7 i. P.

ff. möbl. St. u. k., für 2 Herren pass. auf Wunsch mit Koft Anhalterstraße 4, part.

Möbl. Stube mit Koft gr. Braunhaus. 16, II v. Möbl. Stube zu verm. Charlottenstr. 1, III. Möbl. St. verm. Auguststraße 13, II. Et. Schlafst. m. K. Auguststraße 4, 3. Et.

Heiß. Schlafst. offen für 2 Mann mit o. ohne Koft Lindenstraße 12 im Hinterhaus.

Heiß. Schlafst. (sep. Eing.) Rammisgäßch. 11.

Haararbeiten aller Art, wie Zöpfe, Puffen, Locken, Schnüre, Broden, Armänder u. c. fertigt schnell und solid

B. Rosenblatt, Fr. Stöber's Nachfgr., Schmeerstr. 13 und b. d. Steinthor 13.

Alle modernen und künstlichen Haararbeiten fertigt reell und billig

Eduard Driebe, Leipzigstraße 22.

Alle moderne und künstliche Haararbeiten fertigt reell und billig

H. Petsch, in Firma Eduard Driebe, gr. Steinstraße 22.

Naturgetreu, sauber u. passend künstl. Haaren, Ohren, Finger u. Ausführung aller Reparaturen.

L. Fleischhauer, Halle a/S., Leipzigerstraße 71. Gold-, Silber- und Afend-Silberwaaren in reicher Auswahl geschmackvoll u. preiswerth.

Gummizüge werden in alte Stiefeln für 75 k. sauber eingeseift von Köppler, Schuhmacherstr., Geiststr. 50.

8000 Zehr. werden zur 1. Hypothek auf ein Stadtgrundstück mit neuen schönen Gebäuden, (versichert mit 10000 Zehr.), 23 Morgen Feld u. Viehen u. gegen Verzugung eines Grades mit 250 M. Feld von besser Bodenbeschaffenheit (woraus nur 10000 Zehr. zu 1. Hyp. stehen) sofort gesucht durch Zeumer, Ludwigsstraße 3a.

Montag Schlachtfest, wozu freundlichst einladet

C. Matthies.

Der Abdruck der Bekanntmachung über die amtlichen Verkaufsstellen für Postwertzeichen in Nr. 20 d. Bl. beruht auf einem Druckum in der Druckerei und ist nicht von dem feierlichen Postamt 1. veranlasst.

Dem Bauunternehmer Herrn Carl Weizner in Döllnitz zu jenem 54. Geburtstag ein dreifaches Verbech!

Gott zum Freunde in dieser Welt ist mehr werth als Million von Geld. Mehrere Freunde.

Familien-Nachrichten. Danksgiving.

Es veranlasst uns für die grossen Beweise der Theilnahme bei dem Ableben und Begräbnisse meines mit unvergesslichen Mannes, unseres theuren Bruders, Schwiegersohnes und Schwagers, des Kaufmannes A. H. Graefe,

sowie für die vielen eingegangenen Kronen u. Kränze unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen Anna Graefe geb. Koerner.

Danksgiving.

Zurückgelehrt vom Grabe unserer unvergesslichen, lieben Anna können wir es nicht unterlassen, allen denen, die ihren Sarg so reich mit Kronen und Kränzen schmückten, unsern herzlichsten Dank zu sagen, sowie auch Herrn Professor Koch'schütter für die vielen Bewilligungen bei der schweren Krankheit. Dank Herrn Lehrer Fischer nebst Schilherne n. Möge der liebe Gott Jedem vor solcher schweren Trübsal bewahren.

Die trauernden Hinterbliebenen

Buchmann. Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag um 3 Uhr verschied (sanft nach jahrlangen Leiden mein guter Mann, der Kaufmann

Fr. Walter,

im vollendeten 62. Lebensjahre. Um stilles Beileid bittend, zeigt dies feierlichst an die trauernde Wittwe.

Halle, den 25. Januar 1879.

Todes-Anzeige.

Heute früh 4 1/2 Uhr entzog uns der bittere Tod unser liebes Töchterchen Gretchen im Alter von 3 1/2 Monaten.

Halle, den 24. Januar 1879. Die trauernden Eltern Carl Schlenvoigt nebst Frau.

Für den redactionellen Theil verantwortlich G. Bohardt in Halle. — Expedition im Wasserkauf. — Buchdruckerei des Wasserkaufes.